

Liebfrauenkirche, die zur Moschee umgewandelt worden; die anderen Theile der Festung nahm er erst später in Augenchein.

Der Sultan hat bekanntlich sein Versprechen, Ofen an Johann Sigismund zurückzugeben, nicht gehalten. Ofen wurde türkisch und dies führte zum neuerlichen Untergang der Stadt nach dem Mongoleneinfall. Aber die Mongolen waren rasch wieder abgezogen, während die vernichtende türkische Gewalt über der ungarischen Hauptstadt, ihrer Umgebung und einem guten Drittheile des Landes 145 Jahre dauern sollte.

Budapest in der Neuzeit (1686 bis 1838).

Während die Türken in Ungarn hausten (1542 bis 1686), gab es dreierlei Herren im Lande: die ungarischen Könige aus dem Hause Habsburg, der Sultan und die gewählten Fürsten von Siebenbürgen, letztere im Schatten des Sultans, aber oft ziemlich unabhängig. Die Theilung des Gebiets beginnt mit dem 1. September 1541, als Sultan Sulejman das Wort sprach, durch welches Johann Sigismund Siebenbürgen und einen Theil der Temeser Grafschaft erhielt. Aber auch die Macht der Ereignisse gab dem Lande die nämliche Gestaltung. Denn mit der Eroberung von Ofen und Pest war das Landesgebiet ohnehin entzweigeschnitten. Von 1541 bis 1686 drangen die Heere des Königs von Ungarn wiederholt in Siebenbürgen ein und die Fürsten von Siebenbürgen ihrerseits rückten mehr als einmal bis Preßburg hinauf, die Vereinigung aber gelang nicht, denn kein Theil konnte Ofen besitzen. Sobald aber im Jahre 1686 Ofen den Türken verloren ging, war es auch mit der Selbstständigkeit des Fürstenthums Siebenbürgen vorbei. Auch dies beweist die Wichtigkeit Ofens und Pests für das Land. Jene Donaufähre, welche Ofen mit Pest verbindet, ist auch Knoten- und Mittelpunkt des Landverkehrs in Ungarn. Die Türken, die sich als Feinde mitten hineinsetzten, eroberten zwar weder die östliche, noch die westliche Landeshälfte jemals vollständig, aber sie schnitten die Hauptstraßen zwischen beiden ab. Es war unmöglich, von Preßburg aus dem Sultanswillen entgegen über Siebenbürgen zu gebieten, und ebenso unmöglich von Karlsburg oder Großwardein aus, sei es gegen den Sultan, sei es gegen die Wiener Regierung dem Zalaer Comitate oder Kroatien zu befehlen. Die Zweitheilung des Landes war eine geographische Nothwendigkeit, sobald ihm mit Ofen und Pest die Hauptkammer fehlte.

Die Türkenherrschaft schnitt die Fäden der mittelalterlichen Entwicklung völlig entzwei. Ofen und Pest blieben zwar auf ihrem Platze stehen aber sie gehörten doch nicht mehr zu Europa. Ihre Einwohnererschaft wandelte sich fast gänzlich um. Nach 1541 zogen nicht nur alle Prälaten und Mönche (die wenigen Franciscaner ausgenommen), nicht nur alle Magnaten und adeligen Grundbesitzer, sondern auch die wohlhabenden Kauf- und Gewerbsleute von Ofen und Pest fort. Eine wirkliche Stadt konnte auf dem